

## Vorwort

Diese Untersuchung zur Bauornamentik des Hippodromgartens im Kaiserpalast auf dem Palatin in Rom ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die von der Philosophischen Fakultät der Universität Köln im Herbst 2007 angenommen wurde. Die Drucklegung hat sich wegen neuer Forschungsverpflichtungen ungebührlich verzögert. Nach 2007 erschienene Literatur wurde angesichts der vielen pertinenten Themenkomplexe und der noch schwer zu überschauenden Literatur zum kaiserzeitlichen Rom unterschiedlich nachgetragen: Den Palatin betreffende Studien sollten vollständig erfaßt sein; in allen anderen Bereichen konnte neue Literatur nur selektiv oder in Form kurzer Verweise berücksichtigt werden.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: Im ersten erfolgt die Darlegung des Befundes und die ausführliche Behandlung der Ornamente. Der zweite Teil ist der Gesamtbewertung der Ornamentik des Baus und dem Bauwerk selbst gewidmet. Dieser zweite Teil kann auch für sich allein gelesen werden.

Folgenden Personen sei hier Dank ausgesprochen. An erster Stelle meinem Doktorvater Henner von Hesberg, der mir durch die Anregung zu dieser Dissertation die intensive Beschäftigung mit einem der großartigsten Monumente der römischen Kaiserzeit ermöglicht und den Entstehungsprozeß dieser Arbeit aufmerksam und mit Nachdruck verfolgt hat. Bei Dietrich Boschung bedanke ich mich herzlich für die Übernahme des Koreferats.

Zu großem Dank bin ich den damaligen Direktorinnen der Soprintendenza speciale per i beni archeologici di Roma – Irene Iacopi und Maria Antonietta Tomei – verpflichtet, die mir über den gesamten Zeitraum der Untersuchung großzügig Zugang zu allen Bereichen des Kaiserpalastes gewährt haben, ebenso Stefania Trevisan, der Leiterin des Archivio scientifico des Lapidario Forense, die mir beim Durchkämmen der Archivunterlagen und beim Auffinden verschollen geglaubter Stücke zur Seite stand. Klaus Stefan Freyberger hat mich großzügig an seinem Wissen über Bauornamentik teilhaben lassen und mir wertvolles Bildmaterial zur Verfügung gestellt. Richard Neudecker hat durch kontinuierliche Diskussionen über zahlreiche Aspekte der römischen Kulturgeschichte mein Denken geprägt und den Blick für das Wesentliche geschärft.

Ulrike Wulf-Rheidt hat mir bereitwillig Fragen zur Architektur des Kaiserpalastes beantwortet und zur Klärung mancher Unsicherheiten bei der Rekonstruk-

tion des Hippodroms beigetragen. Sie hat mir großzügig ihre Bauaufnahmepläne überlassen und die Kapitel zur Bautechnik kritisch geprüft. Für all dies danke ich ihr sehr. Ebenso danke ich Alexandra Riedel, mit der ich viele Details der Architektur des Hippodroms diskutiert habe und die die ersten Rekonstruktionszeichnungen angefertigt hat. Die hier publizierten Zeichnungen des Hippodroms erstellte Paolo Imperatori, dem ich meinen herzlichen Dank ausspreche.

Für ein dreimonatiges Doktorandenstipendium zur Materialaufnahme zu Beginn der Arbeiten im März 2003 bedanke ich mich beim Deutschen Akademischen Austauschdienst. Ich hatte das große Glück, die ganze Zeit der Entstehung der Dissertation am Deutschen Archäologischen Institut Rom verbringen zu können. Bessere Arbeitsbedingungen sind kaum vorstellbar. Dem Deutschen Archäologischen Institut danke ich sehr für die Aufnahme des Buches in die Reihe »Palilia« sowie Philipp von Rummel, Ruth Schleithoff, Gabriele Scriba und Lucie Siftar für die redaktionelle Betreuung und nicht zuletzt Daniela Gauss für die Beratung in photographischen Fragen. Ferner bedanke ich mich bei den Mitarbeitern der Bibliotheken des DAI Rom und der American Academy in Rome für ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung; schließlich und besonders bei Ivan D'Angelo für seine grenzenlose Geduld.

Für wertvolle Hinweise, Kritik und Korrekturen, das Korrekturlesen oder die Diskussion zahlreicher Einzelaspekte und der vielen Probleme, die die Beschäftigung mit dem Hippodrom mit sich bringt, oder für das Überlassen unpublizierter Manuskripte danke ich Heinz-Jürgen Beste, Tobias Bitterer, Evelyne Bukowiecki, Werner Eck, Chiara Giatti, Stefania Fogagnolo, Paolo Imperatori, Gunhild Jenewein, Kai Jes, Patric Kreuz, Johannes Lipps, Richard Neal, Sabine Patzke, Patrizio Pensabene, Jens Pflug, Georg Plattner, Hannelore Rose, Christiane Schmidt, Clemens Voigts, Kay Witzer, Markus Wolf und Hauke Ziemssen.

Unzulänglichkeiten, Fehler und daß ich mich mitunter in den Weiten dieses Baus und den Untiefen von 300 Jahren geradezu unüberblickbarer Forschungsgeschichte verirrt habe, sind von mir allein zu verantworten.

Ich widme diese Arbeit meinen Eltern, nicht nur weil es schöner akademischer Brauch ist. Sie wissen, wieviel an diesem Werk ihnen zu verdanken ist.

Rom, Februar 2015

Kristine Iara